

Presseinformation

Suizidprävention in Deutschland verankern

Bündnis fordert bundesweite Rufnummer und verlässliche Finanzierung

Kassel, 26.06.2027 – Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 10.000 Menschen durch Suizid, weit über 100.000 Menschen unternehmen einen Suizidversuch. Vermutlich die wenigsten haben vor einem Suizid oder Suizidversuch bei den bestehenden Angeboten des Gesundheitswesens mit ihrer Suizidalen Krise Hilfe gesucht oder Hilfe gefunden.

Was müssen wir tun, um mehr Menschen in suizidalen Krisen zu erreichen? Was ist notwendig, um suizidpräventive Maßnahmen strukturell und nachhaltig in Deutschland zu integrieren und zu verankern?

„Es darf in Deutschland nicht vom Wohnort oder vom Zufall abhängen, ob Menschen in suizidalen Krisen schnell qualifizierte Unterstützung finden. Wir brauchen eine verlässliche, bundesweit erreichbare Struktur statt befristeter Einzelprojekte“, erklärt Barbara Schneider, von der geschäftsführenden Leitung des NaSPro für das Bündnis.

Suizidalität ist ein gesellschaftliches Problem. Suizidpräventive Maßnahmen müssen sektorübergreifend geplant und umgesetzt werden. Dennoch fehlt bislang eine dauerhaft finanzierte, bundesweit koordinierte und verlässliche Struktur für die Suizidprävention. Fachexpertinnen und -experten haben deshalb aus den Perspektiven der Suizidprävention, der medizinischen Versorgung, der psychosozialen Unterstützung und der Hospiz- und Palliativversorgung zusammengearbeitet. **In über einem Jahr intensiver Zusammenarbeit wurden gemeinsam Empfehlungen für die politisch Handelnden in Bund und Ländern erarbeitet und konsentiert.** Die Empfehlungen wurden im Auftrag der am Bündnis beteiligten Verbände den Abgeordneten des Bundestages überreicht. Die Expertinnen der Verbände stehen auf Anfrage zur Erläuterung der jeweiligen Empfehlungen zur Verfügung.

Beteiligt sind: TelefonSeelsorge Deutschland e. V., Malteser, Deutscher Hospiz- und Palliativverband (DHPV), Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS), Nationales Suizidpräventionsprogramm NaSPro), Deutsche Akademie für Suizidprävention (DASP), Deutscher Caritasverband (DCV), Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), und Werner-Felber-Institut e. V. (WFI), MANO - Suizidprävention / Niedrigschwellige Suizidprävention e.V.

Im Kern der Empfehlungen steht die Einrichtung einer **Fachstelle Suizidprävention des Bundes**. Diese soll Wissen bündeln, Qualität sichern, Umsetzung koordinieren und die zivilgesellschaftlichen Strukturen der Suizidprävention einbeziehen

„Deutschland verfügt über erhebliche fachliche Expertise und viele engagierte Angebote. Was fehlt, ist eine verbindliche Struktur, die diese Angebote entwickelt, finanziell absichert, verbindet und bundesweit zugänglich macht.“, so Georg Fiedler, Geschäftsführer der DASP.

Im Mittelpunkt steht die **Einrichtung einer bundesweit koordinierten und einheitlichen Rufnummer zur Suizidprävention**, gesetzlich verankert und dauerhaft finanziert. Sie soll Menschen mit Suizidgedanken, An- und Zugehörige, Hinterbliebene nach Suizid sowie beruflich oder ehrenamtlich mit Suizidalität konfrontierte Personen erreichen. Die Rufnummer soll anonym, kostenfrei, jederzeit zugänglich und fachlich qualifiziert sein. Über die Rufnummer sollen passende Unterstützungsangebote sichtbar gemacht, Zugänge erleichtert und regionale sowie bundesweite Strukturen besser miteinander verbunden werden.

Weitere Empfehlungen umfassen die Entwicklung der **Palliativversorgung**, den Ausbau der **niedrigschwelligen Suizidprävention**, eine bessere Verzahnung der **medizinisch-somatischen, psychiatrisch- psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung**, den Einbezug von **An- und Zugehörigen**, den Ausbau der **Methodenrestriktion** und die Verbesserung der **Datengrundlage**.

Die Empfehlungen sind ein Beitrag zu der Entwicklung einer nationalen Suizidpräventionsstrategie und ein Suizidpräventionsgesetz |

Die Empfehlungen finden sie im Anhang oder können über

<https://www.naspro.de/dl/Buendnisempfehlungen2026.pdf>

abgerufen werden.

Die Kompetenz der Expertinnen und Experten kann über die Kontaktadresse der jeweiligen Verbände in den Empfehlungen angesprochen werden.

Wir stehen Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Schreiben Sie an presse@naspro.de

Prof. Dr. Reinhard Lindner
Prof. Dr. Barbara Schneider
Prof. Dr. Frank Schwab

Georg Fiedler

Geschäftsführende Leitung NaSPro

Geschäftsführung DASP